

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 18 (2005)
Heft: 1-2

Rubrik: Auf- und Abschwünge

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

rung LiEN (Liaison express neuchâteloise) ist mit keiner Variante einverstanden, sie plädiert für die schnellst mögliche Verbindung von Neuenburg und La Chaux-de-Fonds: durch einen 14,8 Kilometer langen Tunnel, der die Fahrzeit auf 9 Minuten reduziert werden würde. Die Linienführung entspricht etwa der Variante 2, doch würde die Bahn im Val-de-Ruz nicht auftauchen, was sie schneller macht. Ausserdem würde LiEN das RUN mit bestehendem Rollmaterial betreiben, was die Kosten auf 430 Mio. begrenzt.

EU-Erweiterung von Nextroom

Die österreichische Architektur-Internetdatenbank (Nextroom) nimmt neue und zukünftige EU-Mitgliedsländer auf. Mit dem Architekturarchiv Slowakei, das die slowakische Akademie der Wissenschaften für Nextroom erstellt, wird die Datenbank zur mehrsprachigen zentral-europäischen Plattform (Cedarch). Die neue Plattform will Bauten des 20. Jahrhunderts ebenso zugänglich machen wie die aktuelle Architekturproduktion. In Vorbereitung sind auch Sammlungen aus Kroatien, Ungarn und Rumänien. www.nextroom.at

Flüssiges behalten

Bis zum 28. Februar können Vorschläge für den zum zweiten Mal durchgeführten Wettbewerb (Insider by Henniez) eingereicht werden: Die Mineralwasserfirma prämiert überzeugende Behälter für Flüssigkeit. Der Wettbewerb mit einer Preissumme von insgesamt 20000 Franken wird von Henniez und der Lausanner Zeitschrift Abstract organisiert. Er richtet sich an Absolventen von schweizerischen und ausländischen Design-, Kunst- und Architekturschulen, die ihre Ausbildung vor längstens zehn Jahren abgeschlossen haben. www.insiderbyhenniez.ch

Tagung Echtzeitplanung

Die Abteilung Landschaftsarchitektur der Hochschule für Technik in Rapperswil veranstaltet eine Tagung zum Thema computergenerierte Echtzeitmodelle. Referenten aus der Planung und der Industrie präsentieren Herangehensweisen an den Einsatz von Echtzeitmodellen in der (Landschafts-)Planung. 15.2.2005, Anmeldung: Yves Maurer, yves.maurer@hsr.ch

Baden gehen

Und eben erreicht uns noch diese Meldung: Das Institut Rheingold präsentiert im Auftrag des Badewannenherstellers Kaldewei folgende «tiefenpsychologisch erhobenen» Befunde: Es gibt drei Badetypen. Die Selbstverwöhner steigen nur mit Kerze und Mozart ins Bad, die (Wertigen) bevorzugen die Whirlwanne und Funktionale baden nur, wenn sich eine Erkältung anbahnt oder die lieben Kleinen geschrubbt werden müssen. www.kaldewei.com

Auf- und Abschwünge Roman und die SIG-Geschichte

Einst hiess die 1853 in Neuhausen gegründete SIG (Schweizerische Industrie-Gesellschaft) und mit ihren Produkten in Kontakt kam, wer in einem Eisenbahnwagen sass oder die Hand am Abzug einer Waffe hatte. Doch das Unternehmen ging mit der Zeit. Als die Schweizer Rollmaterialindustrie die Arbeit unter sich aufteilte, konzentrierte sich die SIG auf die Drehgestelle und 1995 verkaufte sie diesen Bereich. Die Waffenproduktion wurde im Jahre 2000 abgestossen. Dafür baute die SIG, durch eine Reihe von Zukäufen, bei den Verpackungsmaschinen aus.

1996 war es David Syz, der bei der SIG einiges auf den Kopf stellte, nach gut zwei Jahren aber dem Ruf seines Parteifreundes Couchepin an die Spitze des Seco folgte.

Dann kam Roman Boutellier, Professor an der Universität St. Gallen, ein radikaler Verkäufer. «Um unsere beschränkten Ressourcen vollauf in den Ausbau des künftigen Kerngeschäfts investieren zu können, trennt sich der Konzern von den übrigen Aktivitäten.» Dieser Satz wurde zum ständig wiederkehrenden Credo.

Den 150. Geburtstag feierte der Konzern unter dem Motto (Gemeinsam in die Zukunft). Das galt aber nicht mehr für die Beschäftigten, die Verpackungsmaschinen für Trockengüter herstellten. Sie wurden an Bosch verkauft, nachdem das Management die besten Zukunftsaussichten beim Flüssiggeschäft geortet und neu eine Sparte Beverages geschaffen hatte. Als es bei Beverages nicht rund lief, kam es im letzten Frühjahr zum Krach. Zuerst ging Präsident Willy Kissling von Bord. Kissling, Vizepräsident des Zementkonzerns Holcim, ist im Umfeld der Schmidheyns gross geworden. Er war seinerzeit Statthalter von Stephan Schmidheiny bei dessen Ausverkauf von Landis & Gyr und ist in jüngster Zeit auch mit Forbo und Unaxis (früher Bührlle) nicht gerade schmeichelhaft in die Schlagzeilen geraten. Dann gab Roman Boutellier seinen Abgang an die ETH Zürich bekannt, wo er jetzt General Management und Technologiemanagement lehrt. Im Verwaltungsrat der SIG sitzt Roman Boutellier nach wie vor.

Neue Besen kamen und sie sorgten im vergangenen November für den nächsten Paukenschlag: Die SIG trennt sich vom grössten Teil der Sparte Beverages und konzentriert sich auf das Segment (Value Added Bottling) (beschichtete Petflaschen für sauerstoffempfindliche Getränke, aseptische Abfüllung), das höhere Wachstumsraten und operative Margen verspricht. Drei erst 2001 gekaufte italienische Firmen werden dem ärgsten Konkurrenten Tetra Laval weitergereicht. Die SIG sei, hat man inzwischen gemerkt, finanziell und personell nicht stark genug, um deren Aktivitäten (langfristig gut zu positionieren). Zur klar dominierenden Division wird die SIG Combibloc, die Getränkekartons und Abfüllmaschinen herstellt. In der Schweiz ist die SIG noch mit der Holding und der Verschlusspezialistin allCap präsent. Die Bezeichnung (Industrie-Gesellschaft) ist aus dem Namen verschwunden. Dass die Börse auf derartige Kahlschläge erfreut reagiert, gehört mittlerweile zum Courant normal. «Für die Geschichte interessiert sich doch niemand», sagte mir einmal Roman Boutellier. Langsam begreife ich, warum er kein Interesse daran hat, dass sich jemand für diese Geschichte interessiert. Adrian Knoepfli

Sellex

AERO

Bänke und Stühle
für den Objektbereich

Infos über:

MOX
Geraldstrasse 31
8005 Zürich
Tel: 0041/1/2713344
Fax: 0041/1/2713345
e-mail: info@mox.ch

